

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 16 (1943-1944)

Heft: 3

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nach Adam Riese“

Im ganzen deutschen Sprachgebiet wird wohl kein Name so oft in einer stehenden Formel gebraucht wie der des deutschen Rechenmeisters Adam Riese „Das macht nach Adam Riese soundso viel“, pflegen viele Leute zu sagen wenn sie eine einfache rechnerische Operation vornehmen oder mit lächelnder Ueberlegenheit korrigieren. Selten jemand aber macht sich dabei Gedanken über die Herkunft dieser Redensart und den Träger des darin oft genannten Namens.

Wer war Adam Riese? Wie kam er zu seiner grossen Popularität?

Adam Riese wurde im Jahre der Entdeckung Amerikas, 1492, geboren, vermutlich in der Nähe von Bamberg in Franken. Als junger Gelehrter kam er nach Annaburg im Erzgebirge, einer noch sehr jungen Stadt, die durch ihren Erzbergbau eine grosse Anziehungs-

kraft ausübt und einem in den mathematischen Wissenschaften Bewanderten reiche Arbeitsmöglichkeiten bot. Am 30. März 1559 starb Riese dort als angesehener Beamter. — Berühmtheit erlangte er durch eine Reihe praktischer Rechenbücher. Es waren zwar weder die ersten noch die einzigen der damaligen Zeit; was sie aber auszeichnete und in allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus bekanntmachte, war die klare, einfache, leicht fassliche Darstellung. Ueberdies übersetzte Riese als einer der ersten die umständlichen römischen Ziffern durch die bequemen arabischen. Endlich erfand er das praktische Einmaleinsschema, das noch heute auf der Umschlagseite vieler Volkskalender zu finden ist. Kein Wunder, dass einfache Gemüter den Rechenmeister geradezu als den „Erfinder“ des Einmaleins ansahen.

¹⁾ Dr. Hans Sommer. Kulturgeschichtliche Sprachbilder. Broschiert Fr. 2.80. Verlag A. Francke AG. Bern.

Privatschulen

Generalversammlung. Der Verband der deutschschweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen hält gemäss Beschluss seines Vorstandes die ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 26. Juni in Zürich ab. Die Traktandenliste enthält neben den statutarischen Verhandlungsgegenständen ein Referat von Herrn H. Zulliger, Ittigen, über das Thema: „Lernschwierigkeiten“. Es haben auch Nichtmitglieder zu diesem vielversprechenden Referat Zutritt. Anmeldungen richte man an den Präsidenten (Dr. Lusser, St. Gallen) oder an den Aktuar (Dr. Pfister, Oberägeri).

Neuregelung italienischer Prüfungen in der Schweiz. Wie uns von zuständiger italienischer Seite mitgeteilt wurde, findet hinsichtlich der Ablegung italienischer Mittelschul-Prüfungen (inkl. Maturität) eine grundlegende Neuregelung statt. Bisher gab es derartige Prüfungen ausschliesslich im Institut Montana, Zugberg, statt. Diese Monopolisierung der italienischen Prüfungen wurde in Kreisen schweizerischer Schul- und Institutsvorsteher vielfach als unzweckmässig und ungegerecht angesehen, weil sie den jahrzehntealten Beziehungen des schweizerischen Institutswesens mit Italien nicht Rechnung trug. Nunmehr haben die italienischen Behörden bestimmt, dass offizielle italienische Prüfungen für Schüler italienischer und nichtitalienischer Nationalität, die in schweizerischen Instituten und Privatschulen ausgebildet wurden, ausschliesslich in Zürich stattfinden werden. Zur Abnahme dieser Prüfungen wird jeweils eine italienische Prüfungskommission nach Zürich kommen. Sitz der Prüfungen ist die Scuola italiana „Constanzo Ciano“ Zürich. Es ist also eine ähnliche organisatorische Lösung geschaffen worden, wie wir sie bei den eidgenössischen Maturitätsprüfungen haben. Die italienischen Behörden können zur oben mitgeteilten Neuregelung beglückwünscht werden, weil dadurch eine für Italien und die Schweiz befriedigende Lösung gefunden wurde.

Der Kleine Rat hat der Evangelischen Lehranstalt Schiers die Bewilligung erteilt, in Samaden eine Filialschule einzurichten. Das neue Institut, ein vierklassiges Untergymnasium, wird am 1. Juni 1943 mit dem Schulbetrieb beginnen. Wegen Platzmangels hat sich die Lehranstalt veranlasst gesehen, für einen Teil

ihrer Zöglinge den Unterricht ins Engadin zu verlegen. (Wie sich aus Zuschriften ergibt, die wir aus Institutskreisen erhalten, macht sich gegen die obige Neugründung eine starke Opposition bemerkbar. Wir entnehmen einer solchen Schrift u. a.: Es wird weiterum nicht verstanden wie in einer Zeit, in der es für viele Erziehungsinstitute infolge des Krieges um Sein oder Nichtsein geht, wie kurz nach dem Erlass bundesräthlicher Schutz- und Hilfsmassnahmen für die Institute eine Neugründung vorgenommen werden soll, die geeignet ist die bestehenden Institute zu konkurrenzieren, nicht zuletzt auch dank der Sammlung finanzieller Unterstützungsgelder die üblichen Preise unterboten werden.“

Wie wir vernehmen, haben die massgebenden Instanzen des Lyceums Alpinum, Zuoz, die Kantonsschule Chur, der Verband der deutschschweizerischen Erziehungsinstitute und Privatschulen, sowie der Verband der schweizerischen Erziehungsinstitute und Privatschulen in längeren Eingaben gegen das Samadener Schulprojekt Einsprache erhoben. Das letzte Wort steht nunmehr dem h. Bundesrat zu.)

Ausstellung im Pestalozzianum, Zürich

Neuzeitliche Ernährungsfragen im Schulunterricht
(Mitte Sept./Ende Nov. 1943)

Aufruf zur Mitarbeit

Auf Ersuchen des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes hat das Pestalozzianum mit dem zürcherischen Verein abstinenter Lehrerinnen und Lehrer die Gestaltung dieser Ausstellung übernommen. Sie soll im wesentlichen die drei grossen Stoffgebiete Brot, Gemüse, Früchte umfassen. Der Kern der Schau wird auf Wunsch der genannten Zentralstelle als Wanderausstellung gestaltet. Eine Reihe von Vorträgen und Lehrproben, auch von Schulklassen der Landschaft, werden die Veranstaltung im Beckenhof während ihrer ganzen Dauer begleiten. Wir ersuchen heute schon Kolleginnen und Kollegen der ganzen deutschen Schweiz und aller Schulstufen Schülerarbeiten, die zu den drei Hauptthemen: Brot, Gemüse, Früchte gehören, nach den Examen zurückbehalten und sie unserer Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Sehr willkommen sind uns auch Berichte, Photos und Zeichnungen über den Landdienst

der grösseren Schüler, von allerlei Sammelaktionen (Buchnüsschen, Sonnenblumenkerne usf.) wie von Versuchen im Natur- und Heimatkundeunterricht oder in der Hauswirtschaft. Im Hinblick auf die stets ernster werdende Ernährungslage der Schweiz möchten wir die Lehrerschaft zu recht tätiger Mitwirkung an dieser notwendigen Veranstaltung aufrufen und bitten, bereits vorhandene Schüler- und Lehrerarbeiten mit kurzer Skizzierung von Inhalt und Umfang uns mög-

lichst bald mitzuteilen. Wir hoffen, auch recht viele Anmeldungen von neuen einschlägigen Arbeiten, die mit den Schülern im kommenden Frühling und Sommer gestaltet werden, entgegennehmen zu dürfen.

Mitteilungen und Anfragen bitte direkt an den Ausstellungsleiter des Pestalozzianums:

Fritz Brunner, Sekundarlehrer,
Rebbergstr. 31, Zürich 10
Tel. 6 01 70.

Schweizerische Umschau

Eidgenossenschaft

Im Pestalozzianum, Zürich, findet vom 22. Mai bis 12. September eine Ausstellung statt. Thema: „A r g a u e r u n d B e r n e r S c h ü l e r z e i c h n e n“. Ausserdem bestehen gleichzeitig noch folgende Ausstellungen:

Kindergarten: „Tiere, Märchen, Bilderbuch (Kinderzeichnungen)“.

Mädchenhandarbeit: „Die Schürze im Volksschulunterricht“.

* Hauswirtschaft: „Prüfungen im Kanton Zürich“.

Tagung über Familienfragen. Die Stiftung Pro Juventute beabsichtigt, im Anschluss an den letzten vielbeachteten Kongress „Jugend und Familie“ am 1. und 2. Oktober dieses Jahres eine zweite Tagung über Familienfragen durchzuführen. Als Mitwirkende stellen sich ihr zur Seite das Schweizerische Bundesamt für Sozialversicherung, der Eidgenössische Verband „Für die Familie“, die Schweizerische Familienschutzkommision, der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, der Schweizer Verband Frauenhilfe und der Schweizerische Katholische Frauenbund.

Fortbildungskurs

Ueber das wichtige und immer aktuelle Thema „Schülerversagen“ veranstaltet die Kommission für Kinderpsychiatrie am 19. Juni 1943 in Aarau einen Fortbildungskurs, bestimmt für Lehrer, Fürsorgekreise und Aerzte. Es werden sprechen:

1. Dr. med. M. Tramer, Solothurn, Kinderpsychiater, über: „Schülerversagen, Ursachen und Therapie“.

2. Dr. theol. et phil. O. Pfister, a. Pfr., Zürich, Kinderanalytiker, über: „Das Diplomexamen im Examen der Psychopathologie“.

3. Dr. phil. H. Hegg, Erziehungsberater am Schulamt Bern, über: „Lernschwäche“.

Daran soll sich eine Aussprache anschliessen.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens 7. Juni an Dr. M. Tramer, Solothurn, „Rosegg“, zu richten. Das ausführliche Programm wird den Teilnehmern rechtzeitig zugestellt werden.

Landhilfslager Pro Juventute eröffnet

Auch dieses Jahr führt Pro Juventute wieder Landhilfslager durch. In den kleinen Bergdörfern des Kantons Graubünden, im Berner Jura, im Entlebuch und im Tessin kommen die Jugendlichen in unsern Lagern zusammen, um während drei Wochen in froher Kameradschaft das ihre beizutragen zur Sicherstellung der Er-

nährung unseres Landes. Sie helfen den mit Arbeit überlasteten Klein- und Bergbauern und gewinnen neues Land für den Mehranbau. Mit dem Anmeldeschein unseres Prospektes können sich die jungen Leute zu unsren Landhilfslagern melden. Prospekt und alle weiteren Auskünfte beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Landhilfslager, Stampfenbachstr. 12, Zürich 1, Tel. 6 17 47.

Kanton St. Gallen

Der in der Stadt St. Gallen durchgeföhrte Ausbau der 7. und 8. Primarschulklassen auf werktätiger Grundlage findet auch ausserhalb des Kantons Beachtung. So sind die Klassen auch von einer Abordnung des Kantonalen Lehrervereins Zürich besucht worden, worauf dieser in einer Eingabe an den Erziehungsrat die Schaffung von Versuchsklassen, wie sie in St. Gallen bestehen, anregt.

In der Maisession hat der Grosse Rat dem Regierungsrat den Auftrag erteilt, die Vorarbeiten für das im Wurfe liegende Gesetz zur Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für alle schulentlassenen Jünglinge und Töchter die weder die Mittelschule noch eine geeignete Fachschule besuchen, möglichst zu beschleunigen.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herr Regierungsrat Dr. Roemer, orientierte den Rat hierauf über die im Erziehungsrat gepflogenen Verhandlungen. Die neu zu organisierende Fortbildungsschule soll die Lücke zwischen dem Schulaustritt und dem Militärdienst ausfüllen und den jungen Leuten eine Fortbildungsmöglichkeit schaffen, die aus staatspolitischen Gründen, nicht minder aber auch vom Gesichtspunkte der Allgemeinbildung aus notwendig ist. Das Ziel lässt sich aber nur mit dem Obligatorium erreichen. Die Organisation ist so gedacht, dass die Schule einen wirtschaftlichen Einschlag erhält. Ein berufliches Zentralfach wird in den Mittelpunkt gestellt und die übrigen Fächer sollen sich um dasselbe gruppieren. Dem staatsbürgerlichen Unterricht ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken, um den Bürger zu befähigen von seinen Rechten einen richtigen und würdigen Gebrauch zu machen. Die bezügliche Gesetzesvorlage an den Grossen Rat wird voraussichtlich auf die Herbstsession dieses Jahres bereit sein.

P.G.

Kanton Obwalden

Charakterschulung. Das kantonale Schulinspektorat wird in den Schulen während etwa vier Wochen eine Aktion „Grüssen, Danken und Dienen“ durchführen lassen, um die Jugend methodisch zur Uebung dieser Eigenschaften in der Schule auf der Strasse und daheim zu erziehen.